

# Sorget euch nicht

„Seid nicht besorgt für euer Leben, was ihr essen und was ihr trinken sollt, noch für euren Leib, was ihr anziehen sollt.“  
Matth. 6, 25

Die richtige Interpretation des obigen Verses lautet: Ängstigt euch nicht. Denkt daran, daß ihr keine Angst haben müßt. Die Sorgen um diese irdischen Belange entstammen nämlich dem weltlichen „Katechismus“ des Mißtrauens. Die Kinder Gottes hingegen können ruhig und gelassen Tag für Tag ihr Tagewerk verrichten und alles, was irgendwie mit Sorge zu tun hat, als fremde Eindringlinge von sich weisen. Die Dinge, nach denen die Heiden trachten, sind nicht für das Volk Gottes bestimmt, denn das Trachten der Weltmenschen ist auf das Diesseitige ausgerichtet, sie haben keinen Sinn für das Jenseitige. Wir aber haben einen Vater im Himmel und deshalb höhere Ziele und Absichten.

Unser himmlischer Vater weiß, was wir benötigen. Wir müssen nicht selbst danach Ausschau halten, da Er ganz gewiß alle Bedürfnisse decken wird. Laßt die Heiden ihren vielen fleischlichen Bedürfnissen nachjagen, wir aber, als Kinder Gottes, wollen unsere Anliegen und Wünsche beim Herrn der unendlichen Gnade belassen und nach dem trachten, was Ewigkeitswert hat.

„Trachtet aber zuerst nach dem Reich Gottes und nach Seiner Gerechtigkeit, und dies alles wird euch hinzugefügt werden.“ (Vers 33)

Suche zuerst Gott, und alles andere wird zur rechten Zeit folgen. Um „alles andere“ brauchst du dir also gar nicht den Kopf zu zerbrechen. Laß es Gottes Sache sein. Er wird es hinzufügen. Gott, der dir den Himmel gibt, wird dir dein Brot auf Erden gewiß nicht zurückhalten. Möge eines in unserem irdischen Dasein den höchsten Stellenwert einnehmen: nämlich das Trachten nach der Herrschaft Christi und danach, daß seine Gerechtigkeit ausgeübt wird. Wer sein Leben nach dem Grundsatz ausrichtet, hat es wahrhaft gut verbracht. Und alle die anderen zweitrangigen Bedürfnisse werden hinzugefügt werden. „So seid nun nicht besorgt für den morgigen Tag, denn der morgige Tag wird für sich selbst sorgen.“ (Vers 34) Ängstliches Sorgen kann in keinem Fall weiter helfen. Es nützt schlichtweg nichts. Daher wird uns geboten, uns doch nicht im Voraus um Zukünftiges zu sorgen. Wir sollen uns mit dem heutigen Tag beschäftigen und Tag für Tag um das notwendige „Brot“ bitten. Es wird uns in dem Maße gegeben, wie wir es gerade nötig haben. Unser Heute mit möglichen Sorgen des kommenden Tages zu belasten, ist nichts anderes als Unglaube. Sollte das

Morgen Sorgen mit sich bringen, wird Gott auch die nötige Kraft verleihen. Die Kraft aber, die wir heute empfangen, brauchen wir, um mit den Übeln des heutigen Tages fertig zu werden. Laßt uns deshalb nicht Zukunftssorgen ins Heute importieren, weil wir uns sonst einfach überlasten. Sich zu sorgen ist schon schlimm genug, sich jedoch um Dinge zu sorgen, die noch gar nicht eingetroffen sind, ist unentschuldig. Werft eure Sorgen auf Gott, Er sorgt für Euch! So laß nun alle deine Sorgen des Herrn Anliegen sein. Kümmere dich um Gottes Sache, so wird Er sich gewiß um deine kümmern.

Kommentar zu den Evangelien von C.H.Spurgeon